Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 157 (1991)

Heft: 12

Artikel: Kampf im überbauten Gebiet : WK-Thema für ein Panzerbataillon?

Autor: Bähler, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-61089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kampf im überbauten Gebiet

WK-Thema für ein Panzerbataillon?

Walter Bähler

Der Verzicht auf grosse Manöver gibt initiativen Kommandanten die Chance, wirklichkeitsnahe Volltruppenübungen auf unterster Stufe durchzuführen.

Walter Bähler,
Parkstrasse 13A, 3700 Spiez;
Instr Of MLT, Hptm,
Kdt Pz Kp I/29.

Einleitung

Das Panzerbataillon 29 absolvierte im Wiederholungskurs 1990 verschiedene Volltruppenübungen unter dem Jahresthema der Mechanisierten Division 11 «Kampf im überbauten Gebiet» (KIUG).

In diesen Übungen ging es neben einer wirklichkeitsnahen Vermittlung dieses Themas auch darum, von den bisher bekannten Übungen im Rahmen von Manövern abzukommen, um die Ausbildung bis auf Stufe Soldaten aktiver zu fördern.

Dieses Ziel wurde erreicht, indem Stäbe separat beübt wurden und die Truppe im Rahmen von Kompanieübungen ihr Können aufzeigen konnte. Die Kompanieübungen wurden ausschliesslich als Gefechtsexerzieren durchgeführt.

Vorbereitungsarbeiten für diese Gefechtsübung

Folgende Arbeiten waren – meist vordienstlich, in der nachfolgenden Reihenfolge zu erledigen:

- Die Übung in das Gelände/Ortschaft legen;
- Absprachen treffen mit Behörden und Grundeigentümern vor Ort bis auf Stufe Einzelpanzer;
- Beschaffung von Orts- und Zonenplänen zum Erstellen des Phasenplanes;
- Erstellen des Phasenplanes (eigene Truppen und Markeure) bis auf Stufe Einzelpanzer;
- Konzept Hindernisplanung;
- Konzept Markeureinsätze und Feinddarstellung;
- Grobübersicht über die nötigen Bauarbeiten für die Hindernisse und Geländeverstärkungen;
- Konzept für die Verkehrsregelung;
- Grobübersicht über die Schiedsrichterorganisation (Gedanken über die Beurteilung der Aktion);
- Konzept für die Simulation der Unterstützungswaffen (Artillerie);
- Liste über die vorbehaltenen Entschlüsse (Hitze, Morast, Verkehrsstau usw.)
- Konzept Sanitätsdienst;
- Rekognoszieren mit dem Bataillonskommandanten vor Ort;
- Prüfen des Phasenplanes (Übungsablauf) durch den Bataillonskommandanten;
- Erarbeiten einzelner schwieriger Phasenteile als Zugsübungen zum Einexerzieren vor der Kompanieübung;
- Detailplanung der Hindernisse und Geländeverstärkungen;
- Materialbestellung für die Hindernisse;
  a) Baumverhau:
  30 Baumstämme ⌀ 30 cm / 4 m lang,
  b) Rundholzstapel:
  20 Baumstämme ⌀ 20 cm / 4 m lang,
  c) Panzerminen:
  60 Baumstammteller ⌀ 20 cm/10 cm dick,
  d) Personenminen:
  60 Baumstammteller ⌀ 10 cm/5 cm dick,
  e) Ortskampf:
  10 Autowracks/20 Fässer;
- Arbeitsaufträge an die Sappeure für die Hinderniserstellung: Art des Hindernisses/Ort/Zeitaufwand;
- Konzept über die Plazierung der Zuschauer;
- Einladung an die Behörden/Grundeigentümer;
- Rekognoszieren vor Ort mit den Zugführern und unterstellten Führern;
- Orientierung der Bevölkerung mit Flugblatt über Zeit/Art/teilnehmende Truppen und Fahrzeuge an der Übung;
- Einstimmung der Truppe über das Jahresthema mit Video/Gefechtsübungen/Gefechtsschiessen usw.;
- Vorbereitung der Hindernisse und Bereitstellung des Baumaterials durch die Sappeure;
- Einexerzieren der Kompanieübung am Geländemodell bis auf Stufe Korporal (am Wiederholungskurs-Standort);
- Erstellen der Funkunterlagen.

Erfahrungen/Lehren

a) Vorbereitungen

Die Vorbereitungsarbeiten waren intensiv; die zusätzliche Belastung zur ordentlichen Wiederholungskursvorbereitung lag für die Offiziere der

Ablauf am Beispiel einer Kompaniegefechtsübung (Auszug als Beispiel)

Die verstärkte Panzerkompanie führt den Angriff aus dem Bereitschaftsraum Hagenbuch in Richtung Aadorf mit dem Industriequartier als Angriffsziel. Feindliche Sperren und Stützpunkte behinderten den Angriffsschwung an mehreren Stellen.

So im Engnis nördlich Egghof, wo der Gegner eine stark verminte Sperre errichtet hatte.

Nach intensivem Artilleriefeuer auf die gegnerische Sperre wird der Spitzenpanzer der Kompanie durch die schnellverlegten Minen gestoppt.

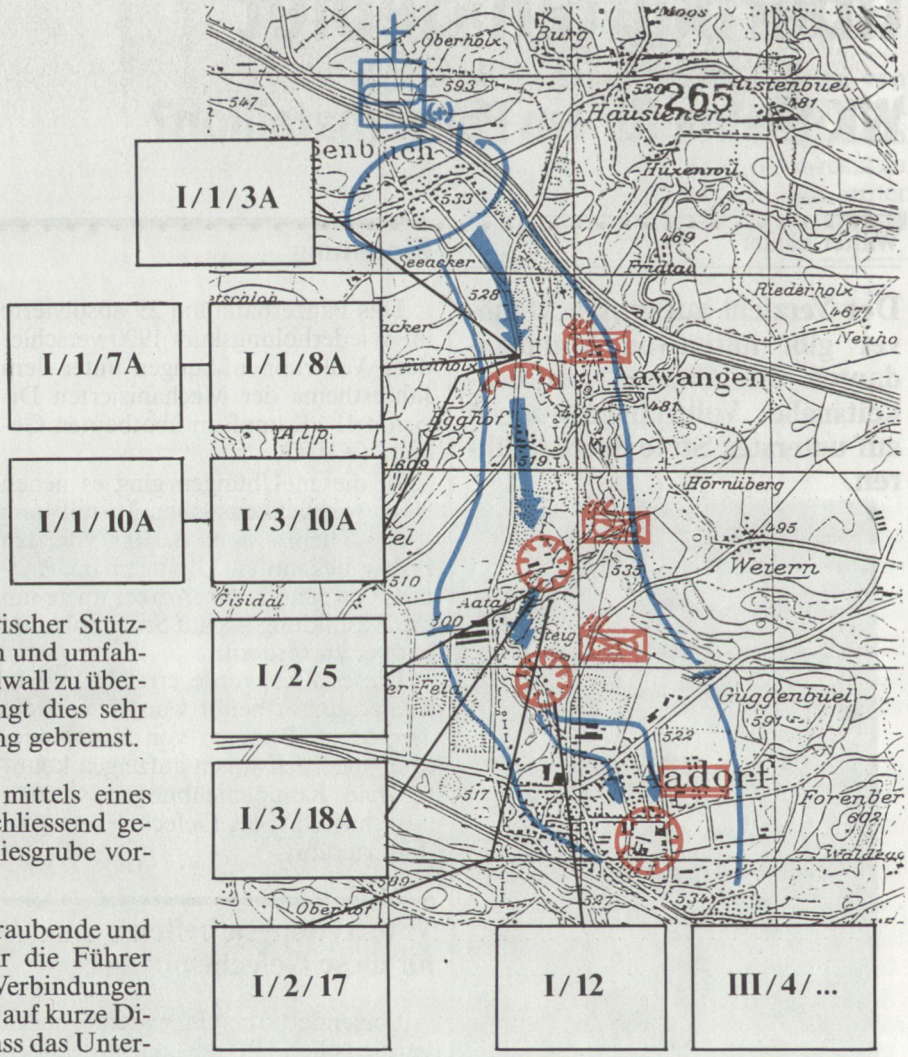
Mit den Panzergrenadieren wird die Sperre genommen; mit dem Entpannungspanzer werden die Minen weggestossen.

Der Angriff rollt weiter. Den aufgefahrenen Panzer übernimmt die Reparaturequipe; die sofort anrückende Sanität birgt die Verletzten.

Nachdem ein gut ausgebauter gegnerischer Stützpunkt im Raum Husacker niedergehalten und umfahren ist, gilt es, einen Baumverhau und Erdwall zu überwinden. Mit den Panzersappeuren gelingt dies sehr rasch; dennoch wird der Angriffsschwung gebremst.

Darauf muss der Bach Lützelmurg mittels eines Brückenpanzers überschritten und anschliessend gegen infanteristischen Gegner in einer Kiesgrube vorgegangen werden.

Schliesslich beginnt in Aadorf der zeitraubende und unübersichtliche Ortskampf. Es gilt für die Führer trotz der Aufsplitterung der Kräfte, die Verbindungen zu halten und für alle Waffen den Kampf auf kurze Distanzen zu führen. Es zeigt sich sofort, dass das Unterstützungsfeuer im überbauten Gebiet nur mit reduzierter Wirkung eingesetzt werden kann. Nach zweistündigem Kampf ist das Angriffsziel erreicht. «HALT, Übung abgebrochen!»



Kompanien und für Teile des Bataillonsstabes an der Grenze des Machbaren. Für die beübten Kompanien bedurfte es bis zu 7 zusätzliche Rekognoszierungstage. Für das Erstellen der schriftlichen Unterlagen wurden vordienstlich durchschnittlich 30 Arbeitsstunden eingesetzt.

Wegen des Vorbereitungsaufwandes scheinen deshalb Wiederholungen solcher Volltruppenübungen nur alle 2 bis 3 Jahre angebracht.

Die Vorbereitungsarbeiten könnten aber durch Normübungen erheblich reduziert werden.

b) Führung

Der Kompaniekommandant kann in dieser Art Volltruppenübung hauptsächlich die Zusammenarbeit seiner Kompanie mit den Unterstützungselementen (Brückenpanzer, Panzersappeure, Artillerie/Minenwerfer) realitätsnah trainieren.

Durch das Einexerzieren des Übungsablaufes am Geländemodell und im Übungsgelände kann das Kader aller Stufen die Führung in der jeweiligen Thematik perfektionieren.

Auch wenn der Übungsablauf einexerziert ist, kann der Übungsleiter angepasst an Gelände und Umwelt das Kader mit überraschenden Schilderungen zum Führen und Handeln zwingen.

c) Ausbildung

Volltruppenübungen dieser Art fördern die Ausbildung bis auf Stufe Soldat; sie vermitteln einen hohen Erlebniswert. Stimmen aus der Truppe waren sehr positiv, namentlich weil kein «Leerlauf» zu verzeichnen war.

Obschon es sich um ein Gefechtsexerzieren handelt, profitiert auch das Kader. Durch die intensive vordienstliche Vorbereitung hat es sich vertieft mit der Thematik auseinandergesetzt

und dabei eine klare Vorstellung vom Gefecht entwickelt.

Der Ausbildungseffekt ist durch den gut eingeführten Schiedsrichterapparat bedeutend höher als bei einem Manöver, da das gefechtsmässige Verhalten eng überwacht wird.

d) Umwelt

Die Belastungen und Einschränkungen der Zivilbevölkerung wurden dank der vordienstlichen Information jedes Haushalts akzeptiert.

Stimmen aus der Bevölkerung waren meist positiv. Den Aufräumarbeiten nach der Übung ist aber hohe Beachtung zu schenken. Mit einem Grossaufgebot an Truppen muss das ganze Übungsgelände von Fahrzeugspuren, Hindernisteilen, Munitionsrückständen und Abfällen gesäubert werden.

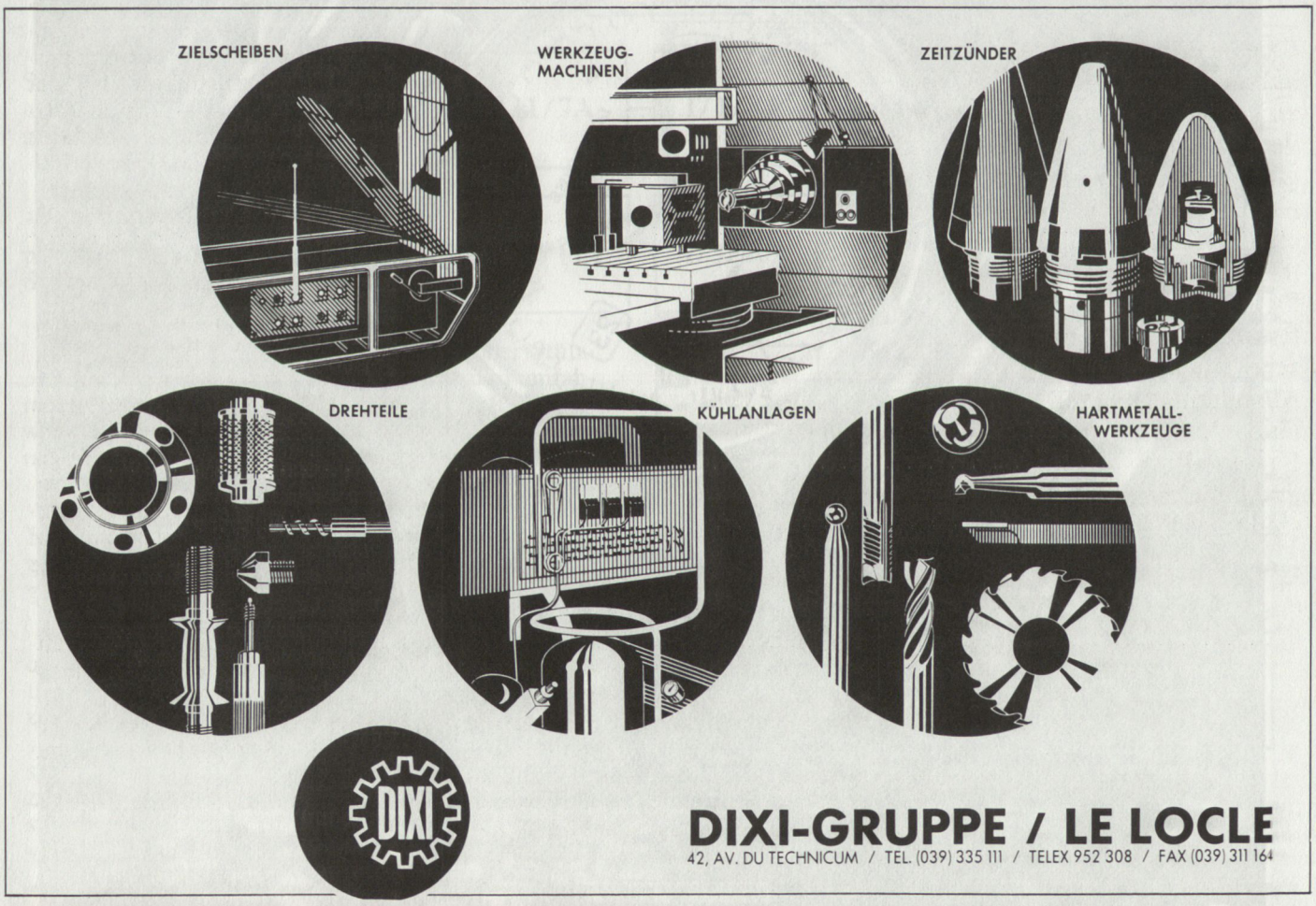
Schlussbemerkung

Die beschriebene Übung hat gezeigt, dass auch heute Volltruppenübungen von unserer Bevölkerung akzeptiert und mit grossem Interesse verfolgt werden. Voraussetzung sind aber beste Vorbereitungen und Zusammenarbeit zwischen Truppe und Bevölkerung.

Die wichtigste Lehre, die ich daraus ziehe, ist die, dass wir Militärs informieren und die Kommunikation mit der betroffenen Bevölkerung suchen müssen.

Verwendete Literatur

Major i Gst Oberholzer: Informationsschrift KIUG, erläutert am Beispiel der «U TRAJAN». ■



Klein-Anzeigen

Annahmeschluss am 15. des Vormonates

ASMZ 1963 – 1990

Wegen Platzmangels sind diese 28 kompletten Jahrgänge en bloc und gratis abzugeben. Anfragen an J. Peter Flückiger, Telefon (Büro) 031 67 24 03, (privat) 031 55 68 93.

letec ag

autorisierter Apple-Fachhändler

Zürich
Herschmettlen
8626 Ottikon
Tel. 01 - 935 35 01
Aargau
Bahnhofstr. 4
5036 Oberentfelden
Tel. 064 - 430 555

Optimale Beratung
Wir kennen den Mac aus eigener Erfahrung
Fundierte Hard- und Softwarekenntnisse
Autorisiertes Apple ServiceCenter
Spezialkonditionen!